

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 109 (1983)  
**Heft:** 29

**Illustration:** Läppisches für jede Lebenslage  
**Autor:** Kambiz [Derambakhsh, Kambiz]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

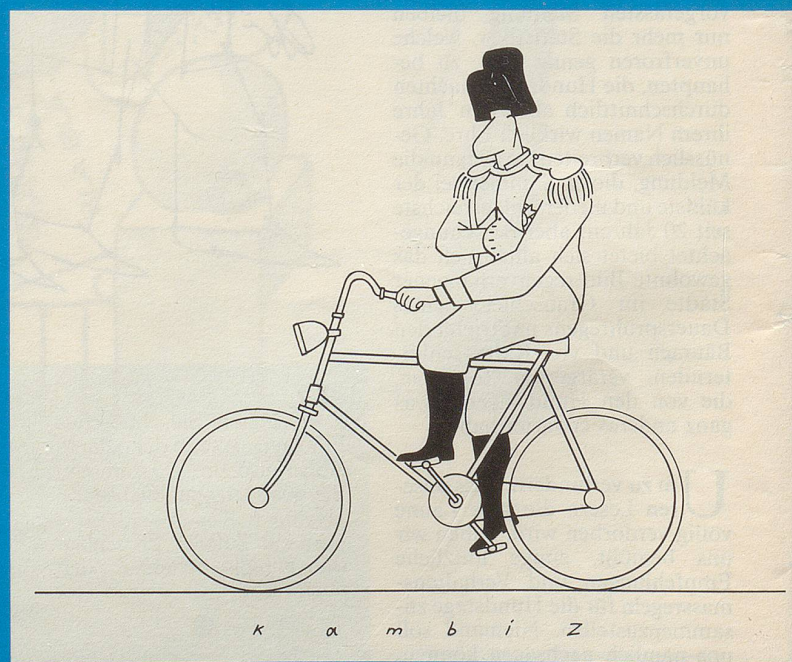
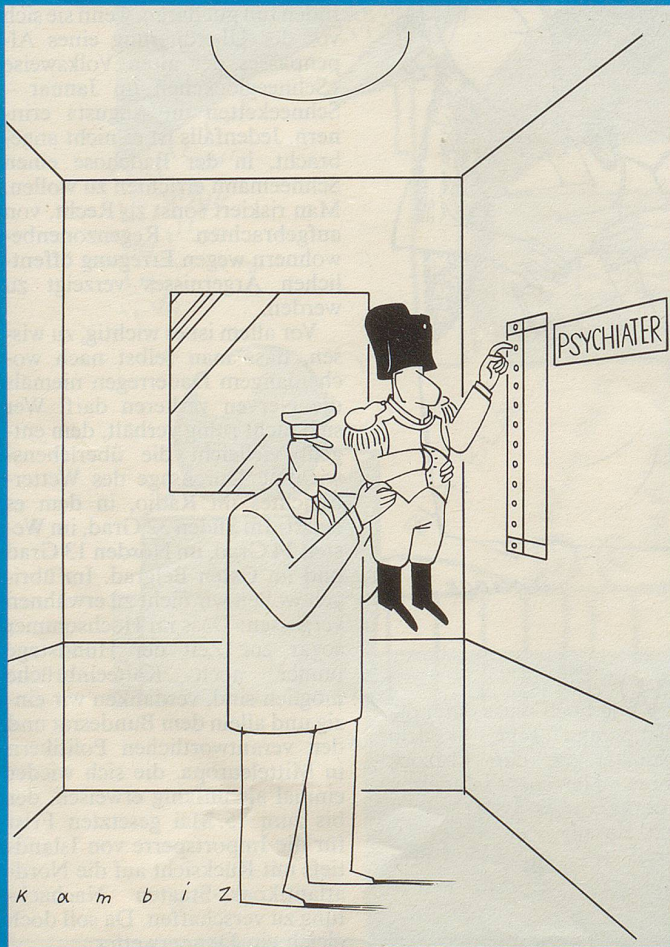
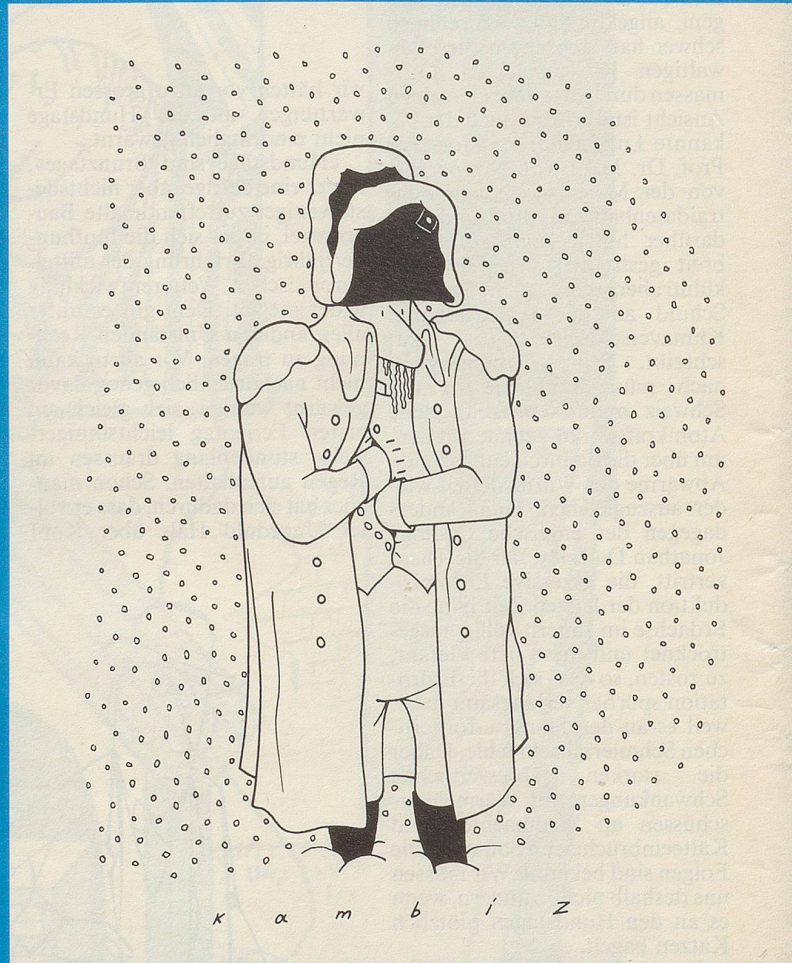
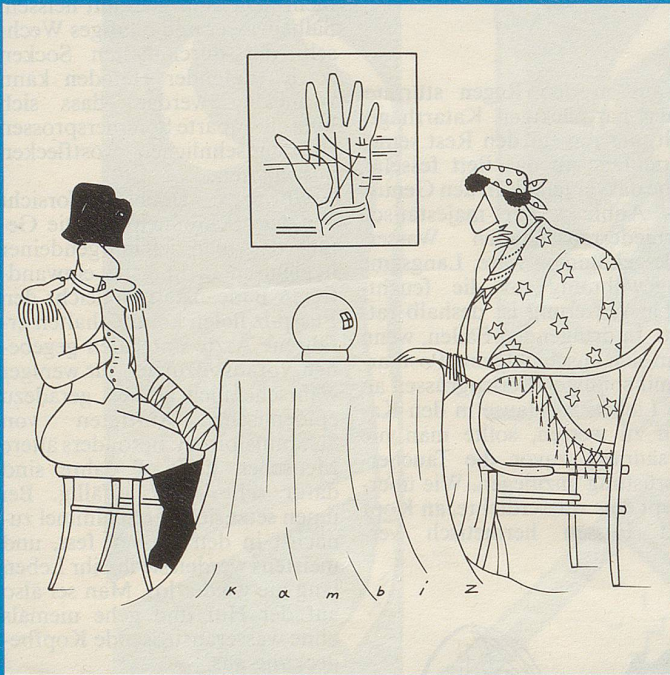
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

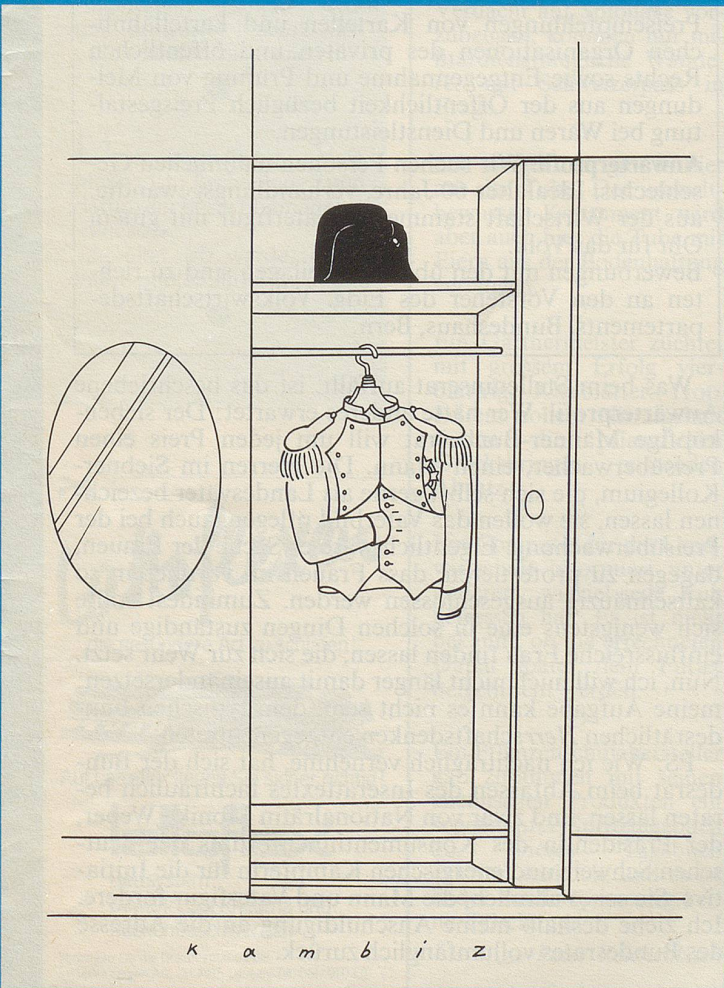
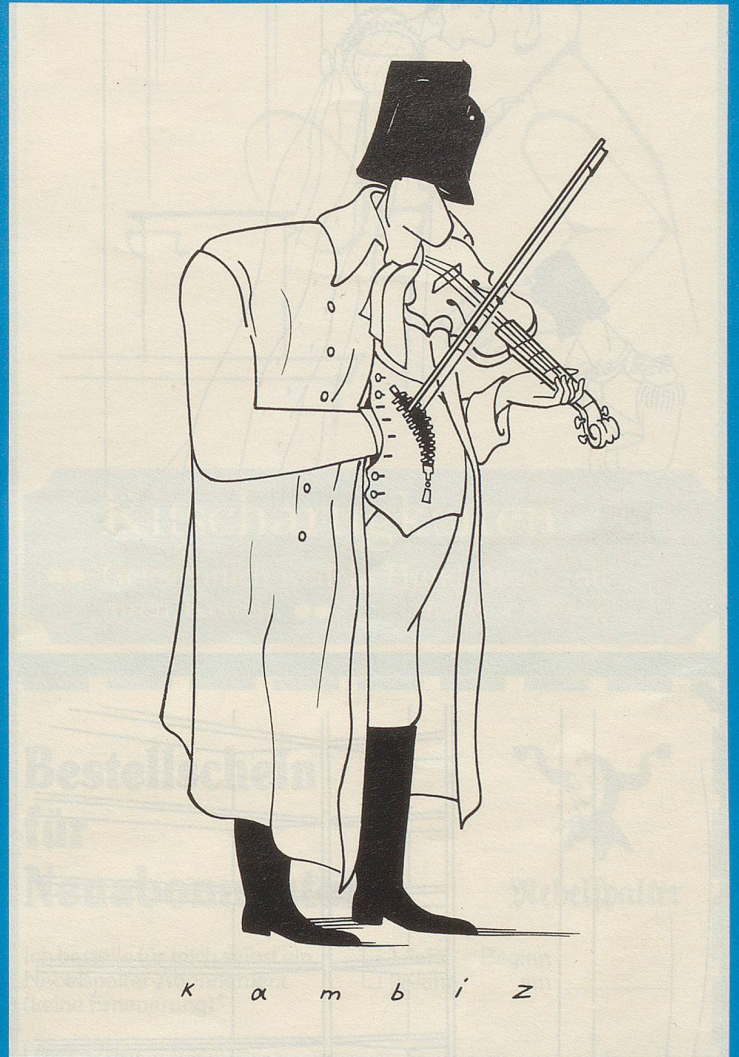
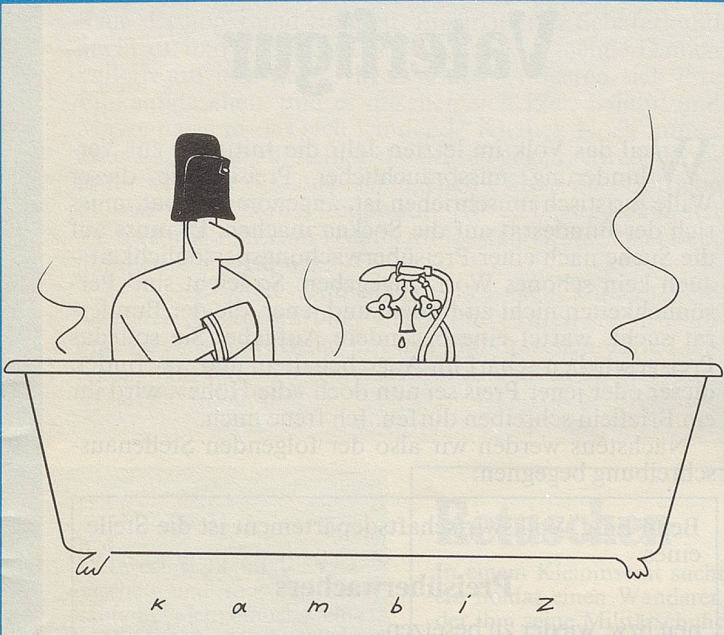
# L N ä p p i s c h e s f ü r

Bonapartistische Tricks von Kambiz zur Aufwertung



# jede Lebenslage

des Erscheinungsbildes von Durchschnittsmännern



# Preisüberwachung: Mann und Vaterfigur

Weil das Volk im letzten Jahr die Initiative zur Verhinderung missbräuchlicher Preise, wie dieser Wille juristisch umschrieben ist, angenommen hat, muss sich der Bundesrat auf die Socken machen. Er muss auf die Suche nach einer Preisüberwachungspersönlichkeit – auch kein schönes Wort, zugegeben. So leicht sind Persönlichkeiten nicht zu finden, und jener, die der Bundesrat sucht, wartet eine besondere Aufgabe. Sie soll das Preisgeschehen scharf im Auge behalten, und wer findet, dieser oder jener Preis sei nun doch «die Höhe», wird ihr ein Brieflein schreiben dürfen. Ich freue mich.

Nächstens werden wir also der folgenden Stellenausschreibung begegnen:

Beim Eidg. Volkswirtschaftsdepartement ist die Stelle eines

## Preisüberwachers

neu bzw. wieder zu besetzen.

**Aufgabenbereich:** Überwachung von Preisen und Preisempfehlungen von Kartellen und kartellähnlichen Organisationen des privaten und öffentlichen Rechts sowie Entgegennahme und Prüfung von Meldungen aus der Öffentlichkeit bezüglich Preisgestaltung bei Waren und Dienstleistungen.

**Anwärterprofil:** Wir suchen Personen männlichen Geschlechts, Idealalter 60 Jahre, verhandlungsgewandte, aus der Wirtschaft stammende Vaterfigur mit gutem Ohr für das Volk.

Bewerbungen mit den üblichen Beilagen sind zu richten an den Vorsteher des Eidg. Volkswirtschaftsdepartements, Bundeshaus, Bern.

Was beim Stelleninserat auffällt, ist das beschriebene Anwärterprofil. Wer hätte anderes erwartet: Der siebenköpfige Männer-Bundesrat will um jeden Preis einen Preisüberwacher, einen Mann. Die Herren im Siebner-Kollegium, die sich selbst gerne als Landesväter bezeichnen lassen, sie wollen das Vaterbild pflegen, auch bei der Preisüberwachung. Eigentlich wäre es Sache der Frauen, dagegen zu protestieren, dass Frauen im vornherein so kaltschnäuzig ausgeschlossen werden. Zumindest sollte sich wenigstens eine in solchen Dingen zuständige und einflussreiche Frau finden lassen, die sich zur Wehr setzt. Nun, ich will mich nicht länger damit auseinandersetzen; meine Aufgabe kann es nicht sein, dem typischen bundesrätlichen Herrschaftsdenken entgegenzutreten.

PS: Wie ich nachträglich vernehme, hat sich der Bundesrat beim Abfassen des Inserattextes fachfraulich beraten lassen, und zwar von Nationalrätin Monika Weber, der Präsidentin des Konsumentinnenforums der deutschen Schweiz und energischen Kämpferin für die Initiative. Sie sei es nämlich, die Mann und Vaterfigur fordere. Ich ziehe deshalb meine Anschuldigung an die Adresse des Bundesrates vollumfänglich zurück.

